

# Viele wollen die Gruabn erhalten!

*Viele Grazerinnen und Grazer wünschen sich, dass auf dem Gelände der traditionsreichen „Gruabn“ weiter Fußball gespielt werden kann. Nach dem 1,4-Millionen-Euro-Deal mit SK-Sturm hat die Stadt Graz eigentlich freie Hand und könnte diesen Wünschen wie auch den Forderungen der Anrainer entsprechen. Diese fordern vehement die Erhaltung dieser Grünfläche in der Stadt.*

Schließlich werden andere Grünflächen in Jakomini (Justizanstalt etc.) bereits verbaut. Die Debatte um einen Dringlichkeitsantrag im Gemeinderat zeigte ganz klar: Die Mehrheit ist für die Rettung der Spielstätte.

SPÖ-Finanzstadtrat Riedler soll deshalb die Möglichkeit, auf dem Gelände des ehemaligen Sturmplatzes einen Sportplatz zu erhalten, nicht länger blockieren.

Zuvor war bekannt geworden, dass in der Gruabn ein Fußballplatz mit den benötigten Sicherheitsabständen möglich ist, wenn die Südtribüne geschleift wird. Damit sind die Argumente der SPÖ gegen einen Sportplatz hinfällig geworden. Der Grazer Sportklub (GSC) bevorzugt einen Umzug in die Gruabn.

KPÖ-Gemeinderat Sepp Schmalhardt: „Jedem Fußballfan

würde es weh tun, wenn es den ehemaligen Sturm-Sportplatz in

Zukunft nicht mehr gäbe.“ Der Grazer Sportklub könnte dort – statt in der Herrgottwiesgasse – einziehen. In der Innenstadt würde dadurch eine Sportstätte für die Jugendlichen erhalten bleiben.

Mit dieser Vorgangsweise könnten auch den Interessen der Anrainerinnen und Anrainer entsprochen werden, die sich mit

aller Schärfe gegen eine Verbauung des Areals wenden

Das Argument, dass sich ein Teil der Fläche auf einer geplanten Gürtelstraße befindet und sich deshalb nicht zur Bebauung eignet, muss uns außerdem hellhörig machen: Anscheinend hält man noch immer an einem Ausbau der Gürtelstraße im innerstädtischen Bereich fest!



Foto: Ulbl-Taschner

*Anrainer und viele Fußballfreunde sind für den Erhalt der „Gruabn“ als Sportstätte für den Bezirk Jakomini*

## Margarethenbad: Kinder bleiben auf der Strecke

*Große Aufregung und Unverständnis herrscht derzeit unter den Kindern und Jugendlichen im Margarethenbad. Seitens der Grazer-Stadtwerke Freizeitbetriebe hat man ihnen ihren geliebten Sportplatz weggenommen und an seine Stelle einen Beachvolleyballplatz aufgebracht, der nun von einem Verein kostenpflichtig betrieben wird.*

Als frei bespielbare Fläche blieb ein schmaler Streifen von 7 Metern Breite begrenzt von 2 Zäunen mit meiner Ansicht nach nicht ungefährlichen Metallstützen (Verletzungsgefahr). Dies alles geschah außerdem mitten in der Badesaison. Mit dieser Maßnahme wolle man das

Margarethenbad für Studenten attraktiver machen und neue Gästegruppen ansprechen, so Dr. Krainer von den Stadtwerken. Das wäre in einem großen Bad mit großzügigem Raumangebot auch kein Problem. Das Margarethenbad ist aber sehr klein und bietet nur diese eine Spielfläche.

Zudem war es schon immer ein „Familienbad“, in das die Studenten nur vor den Ferien (Mai, Juni) kamen.

Zwar hat man den Saisonkartenbesitzern nach Protesten für heuer eine Gratis-Benützung des Beach-Bereiches zugesagt, doch ändert das nichts daran, dass die beliebte Fun-Court-Anlage mit Basketballkörben entfernt wurde und eine Bewegungsfläche für Kleinkinder, die sich bisher in der Wiese neben dem Fun Court aufhalten konnten, überhaupt fehlt. Dieser Platz war für die Kinder im Geidorf-Viertel mehr als eben

nur ein Sportplatz - er war der Treffpunkt im Sommer.

Das Geidorf-Viertel bietet ohnehin wenig Sport und Spielmöglichkeiten für unsere Kinder. So wurde z.B. bei der Neugestaltung des Stadtpark-Spielplatzes komplett auf die größeren Kinder vergessen, die noch immer auf Skater-Flächen oder Streetball-Körbe warten. Ein Mitarbeiter des Sportamtes sagte vor einigen Jahren auf die Anfrage einer Mutter bezüglich Skater-Möglichkeiten in Geidorf: „Gibt es dort überhaupt Kinder?“

Brigitte Brantner